

# TESTAMENTUM

## Die Schenkung Ruth und Dr. Karlheinz Brucker



**Aus dem Nachlassvermögen** konnte die Sammlung im Sinne von Ruth und Dr. Karlheinz Brucker jüngst noch um Zeichnungen des Dix-Schülers Rudolf Bergander (1909–1970) und Werke von Hermann Glöckner (1889–1987) für den Dresden-Schwerpunkt in der Galerie Albstadt ergänzt werden. Für die Abteilung „Das Landschaftsbild der Schwäbischen Alb“ wurde ein lang erwünschtes Werk von Jürgen Palmtag angekauft. Weiterhin wurde das Skizzenbuch „O Firenze“ von Winand Victor im Gedenken an die besondere Freundschaft des Künstlers mit dem Sammlerpaar erworben. Die Variation über Botticellis Grazien mag an dieser Stelle auch als Ausdruck der Freude und des Dankes stehen für das Zeugnis (lat. testare: bezeugen), das Ruth und Dr. Karlheinz Brucker mit der Übergabe ihrer Sammlung an die Öffentlichkeit gegeben haben: für die Kunst als besondere, freie Ausdrucksform des Menschlichen.



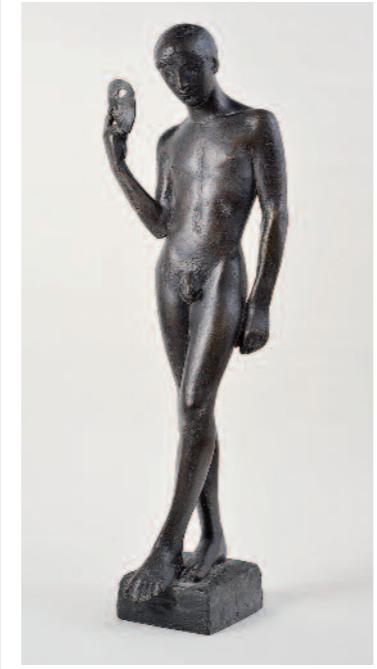
△△△ Winand Victor,  
Ohne Titel, aus dem Skizzen-  
buch „O Firenze“, 1972,  
Tuschfeder

△△ Rudolf Bergander,  
Liegender Akt, 1932,  
Bleistift und Kohle

△ Hermann Glöckner,  
Ohne Titel, 1987,  
Collage von braun einge-  
färbten Papierstreifen



△ Jürgen Palmtag,  
Feld kaufen – Geister rufen, 2006,  
Dispersion, Acryl auf Papier



**Vor zwanzig Jahren** – im Jahr 1994 – haben Ruth Brucker (1921–2009) und Dr. Karlheinz Brucker (1921–2011) der Galerie Albstadt ihre private Kunstsammlung geschenkt. Schon zwei Jahre zuvor hatten sie 127 Aquarelle, Zeichnungen und druckgraphische Blätter des Dresdners Wilhelm Rudolph der Galerie Albstadt übergeben. 1993 wurde mit Werken von Paul Kälberer und Reinhold Nägele ein weiteres wichtiges Konvolut der Sammlung der Öffentlichkeit vorgestellt.



In der Ausstellung „Ausgewählt“ zeigte die Galerie Albstadt 1996 einen Querschnitt mit über 100 Blättern von Max Ackermann bis Ossip Zadkine.

Nunmehr wird – gut zwei Jahre nach dem Tod von Dr. Karlheinz Brucker – der letzte Teil des Testaments erfüllt, in dem das kunstige Sammlerpaar ein ganz persönliches Zeugnis für die Kunst gibt: mit seiner Auswahl und mit seinem Entschluss, diese Kunst großherzig der Öffentlichkeit zu schenken. Mit diesem Einsatz für die Städtischen Kunstsammlungen in der Galerie Albstadt führte Dr. Brucker gewissermaßen sein Engagement im Galerieverein Albstadt e.V., dem Verein der Freunde der Galerie Albstadt, fort, dem er seit 1981 angehörte und bereits 1982 als stellvertretender Vorsitzender maßgeblich mitprägte.

Die Ausstellung „Testamentum“ thematisiert auf drei Etagen das private Sammeln – hier zeitweise deutlich angeregt durch die Arbeit der Galerie Albstadt – und stellt besondere Schwerpunkte der Sammlung Brucker vor.

**GALERIE ALBSTADT**  
Städtische Kunstsammlungen  
Kirchengraben 11, 72458 Albstadt  
(Stadtteil Ebingen, neben dem Rathaus)

### Öffnungszeiten

Di – Sa 14–17 Uhr;  
So und Feiertage 11–17 Uhr

### Eintritt

6,– €, ermäßigt 4,– €  
Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren frei  
Jahresdauerkarte für alle Städtischen Museen in Albstadt  
15,– € (Einzelkarte), 25,– € (Familienkarte)

### Information, Katalogbestellungen, Vereinbarung von Führungen

Fon 07431/ 160-1491, Fax 07431/160-1497,  
E-mail und Bestellung des e-mail-newsletters:  
galerie@albstadt.de | www.galerie-albstadt.de



Winand Victor,  
Skizzenbuch  
„O Firenze“ 1972,  
Collage (Vorderseite)

### Veranstaltungen

Sonntag, 1. Juni 2014, 11 Uhr  
Ausstellungseröffnung  
jeden Sonntag 15 Uhr  
Öffentliche Führung  
Sonntag, 21. September 2014, Finissage  
15 Uhr: Kuratoren-Führung mit Dr. Veronika Mertens  
17 Uhr: Finissage-Konzert

### Publikationen

TESTAMENTUM – Die Schenkung Ruth und Dr. Karlheinz Brucker mit Beiträgen von Veronika Mertens und Jeannette Brabenetz, 56 Seiten (erscheint im Juli 2014)

Wilhelm Rudolph (1889–1982) – Zeichnungen und Holzschnitte, Ausst.Kat. Galerie Albstadt 1992 (114 Seiten)

Reinhold Nägele – Paul Kälberer, Radierungen, Ausst.Kat. Galerie Albstadt 1995 (101 Seiten)

Ausgewählt. Graphik aus der Sammlung Ruth und Dr. Karlheinz Brucker, Ausst.Kat. Galerie Albstadt 1996 (66 Seiten)

GESTALTUNG EDUARD KELLER



**GALERIE ALBSTADT**  
Städtische Kunstsammlungen

1. Juni bis  
21. September 2014



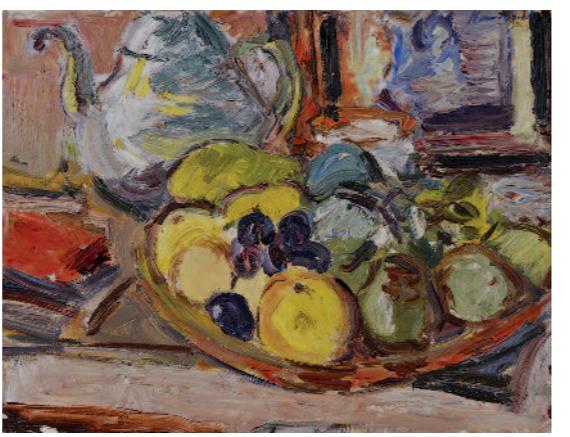
▷ Winand Victor,  
Rotblühend, 1978,  
Acryl auf geknittertem  
Papier

▽▷ Winand Victor,  
Unterführung, 1984,  
Acryl auf Holz

▽ Jürgen Palmtag,  
Bodenteil, 1979/80,  
Mischtechnik auf  
Papier

▽▽ Jürgen Palmtag,  
Der Hügel aus den  
12 Blättern, 1980,  
Präparierte Papiere,  
Erden, Tempera

Die Freundschaft des Ehepaars Brucker zu **Winand Victor** (1918–2014) und dessen Frau Liselotte ging weit über das übliche Interesse zwischen Kunstsammler und Künstler hinaus. Dies erklärt auch die besondere Dichte von Werken Victors aus verschiedenen Werkphasen. Gerade Victors sensibler Bezug zur Sprache des vielfältig eingesetzten künstlerischen Materials scheint auch die Sammler angesprochen zu haben.



▷ Ernst Hassebrauk,  
Teekanne mit  
Früchteteller, o.J.,  
Öl auf Leinwand

▽▷ Wilhelm Rudolph,  
Stephanienstraße  
mit Carolathaus  
(Serie Dresden als  
Landschaft), nach 1945,  
Aquarell, Tuschfeder,  
Kreide

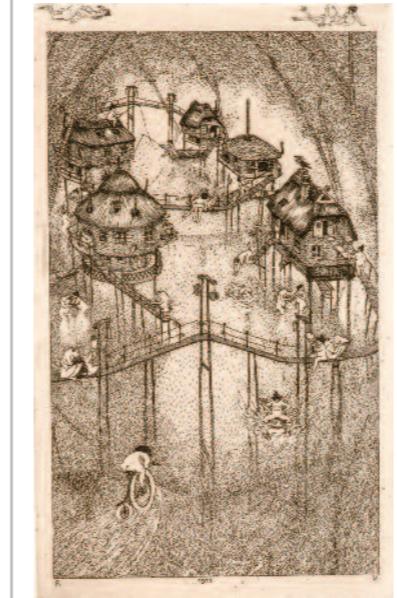
▽ Hans Theo Richter,  
Artistin, sitzend, 1952,  
Kreide, Tuschpinsel,  
laviert



Das besondere Interesse für **Dresdner Kunst** entstand auch durch den engen Kontakt der Sammler zum Aufbau der Galerie Albstadt. Neben den Künstlern der Brücke fanden Ernst Hassebrauk (1905–1974), Hans-Theo Richter (1902–1969), Wilhelm Rudolph (1889–1982), Helmut Schmidt-Kirstein (1909–1985) und Werner Wittig (1930–2013) Eingang in die Sammlung. Der Besuch in Dresdner Galerien zählte zum besonderen Reisevergnügen Bruckers.



Frühe Arbeiten von **Jürgen Palmtag** (\*1951), der 1980 seine erste Ausstellung in der Galerie Albstadt zeigte, wirkten ebenfalls durch ihren besonderen Einsatz von Materialien wie Papiere und Erden aus Steinbrüchen.



Bereits 1993 präsentierte die Galerie Albstadt mit Radierungen von **Reinhold Nägele** (1884–1972) und **Paul Kälberer** (1896–1974) ein wichtiges Konvolut mit über 150 Blättern aus der Sammlung Brucker. Auch in der jetzigen Ausstellung zeigt ein „Schwaben-Kabinett“ Ausschnitte aus diesem graphischen Schwerpunkt zweier befreundeter Künstler, ergänzt um neu hinzugekommene Gemälde von Paul Kälberer, der 1946 die Bernsteinschule gründete und seit 1926 im Dorf Glatt lebte und arbeitete.



△ Reinold Nägele,  
Fischerhude, 1911,  
Radierung

▷ Paul Kälberer,  
Glatt im Winter, 1968,  
Tempera auf Leinwand

▽ Paul Kälberer,  
Glatt im Sommer, 1958,  
Öl auf Rupfen



Werke **katalanischer Künstler** bilden einen ganz besonderen Schwerpunkt der Sammlung Brucker: Antoni Clavé (1913–2005), Salvador Dalí (1904–1989), Joan Miró (1893–1983) und Antoni Tàpies (1923–2012). Vor allem Tàpies' Kunst spiegelt – zwischen Surrealismus, Informel und Graffiti – in eindrücklicher Weise die gerade in Katalonien aktuellen Freiheitsbestrebungen, in der sich Kunst ganz wesentlich als Ausdruck bürgerlicher Unabhängigkeit verstand.



△△ Joan Miró,  
Homenatge à Joan  
Prats, 1971,  
Farblithographie

△ Antoni Tàpies,  
Vela i creu  
(Segel und Kreuz), 1978,  
Farbradierung,  
Aquatinta

▷ Antoni Clavé,  
Tasse noire, 1967,  
Farbradierung,  
Aquatinta

